



Helmut Landsiedel
Fraktionsvorsitzender

Christina Musculus-Stahnke
stv. Fraktionsvorsitzende

Silke Jürgensen
stv. Fraktionsvorsitzende

Wolf-Dietmar Brandtner
Ratsherr

Presseinformation

Nr. 16/2012 Kiel, 15. März 2012

Redebeitrag - Es gilt das gesprochene Wort!

Bettensteuer

Die FDP-Ratsfraktion lehnt eine Bettensteuer ab

In der heutigen Sitzung der Ratsversammlung sagt der Vorsitzende der FDP-Ratsfraktion, Helmut Landsiedel, in der Debatte zu TOP 11.5 „Bettensteuer einführen“:

„Als die *Kieler Nachrichten* vor einigen Wochen die Fraktionen zum Thema Bettensteuer befragten, entstand ein seltsames Bild:

Die Fraktion DIE LINKE war deutlich dafür.

Die SPD-Fraktion zeigte sich verhalten und skeptisch.

Der SPD-Kreisvorsitzende forderte, aktiv zu werden.

Die CDU-Fraktion tendierte zum „Nein“, wollte diese Steuer aber nicht ganz ausschließen.

Die Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen meldete Diskussionsbedarf an.

Die FDP-Ratsfraktion nahm eine klare Position gegen die Bettensteuer ein.

Warum waren und sind wir gegen eine Bettensteuer in Kiel?

Da gibt es beispielsweise (verfassungs-)rechtliche Aspekte: Gutachten des DEHOGA sowie des Städte- und Gemeindetages Baden Württemberg kommen zu dem Ergebnis, dass die von der Stadt Köln und anderen Städten eingeführte Bettensteuer verfassungswidrig ist. Anders als eine Kur- oder Fremdenverkehrsabgabe ist die Bettensteuer nicht zweckgebunden, d.h. die Einnahmen dienen dazu, kommunale Haushaltslöcher zu stopfen. Die Bettensteuer bekommt damit den Charakter einer Umsatzsteuer und dafür fehlt den Kommunen die rechtliche Grundlage. Dass die Linke jetzt ausgerechnet die Satzung der Hansestadt Lübeck zugrunde legt, die aktuell einer rechtlichen Überprüfung unterliegt, zeigt das Rechtsverständnis dieser Partei sehr deutlich.

Hinzu kommen wirtschaftliche Aspekte, also letztlich die Frage, was uns diese Steuer bringt. Nach Berechnungen von Kiel Marketing sind das ca. 500.000 Euro. Zu berücksichtigen ist allerdings noch ein nicht unerheblicher Verwal-

tungsaufwand, der bisher noch nicht beziffert wurde. Viel wichtiger jedoch wird die Tatsache sein, dass die Bettensteuer zu rückläufigen Übernachtungszahlen führen wird – Köln und Duisburg belegen dies deutlich. Da die Hotelmarktstudie für Kiel ein im Vergleich zu den Umlandgemeinden ungünstiges Preis-Leitungsverhältnis konstatiert, werden die Übernachtungen in Kiel noch teurer, die Übernachtungszahlen werden sinken und damit auch die Einnahmen in komplementären Wirtschaftssektoren wie Gastronomie, Kultur und Unterhaltung. Geht man, aufgrund der Erfahrungen in Köln und Duisburg von einem Rückgang der Übernachtungen um 15% aus, so werden ca. 35.000 Gäste weniger Kiel besuchen. Im Durchschnitt gibt jeder Gast ca. 100 € in Kiel aus – dann würde dies einen Umsatzrückgang um 3,5 Millionen ergeben.

Aus Sicht der FDP werden deshalb die erwarteten Mehreinnahmen schlechterdings durch die Verwaltungsausgaben und die Verlagerung der Übernachtungen auf das touristisch gut aufgestellte Umland mehr als kompensiert.

Insofern wäre die Einführung der Bettensteuer ein Schildbürgerstreich – wir würden über Mehreinnahmen verfügen, aber gleichsam Investitionen und Steuereinnahmen in andere Regionen verlagern – in der Summe also ein Minusgeschäft. Dies sollte auch die Linken erkennen!“

V. i. S. d. P.

Peter Helm
Fraktionsgeschäftsführer